



September 2025 - November 2025

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Christuskirche - Bad Füssing

Gemeindebrief Nr. 112

Gemeindeleben

Rückblick:

Konfirmation und Tauffest

Seite 6 und 7

Ausblick:

*KV-Tag und regionale
Zusammenarbeit*

Seite 4 und 5

Serie:

Mutige Frauen

Bertha von Suttner

Seite 14

**200. Geburtstag von
Johann Strauss**

*Vom katholischen
Österreicher zum
protestantischen
Deutschen*

Letzte Seite





*Liebe Leserin,
lieber Leser*

Die Tage werden wieder kürzer, bald werden wir mehr Zeit drinnen verbringen. Vielleicht möchten Sie wieder einmal ein Konzert besuchen? Gelegenheit dazu gibt es im Herbst direkt vor Ihrer Haustüre reichlich. Die Münchner Symphoniker gastieren Anfang Oktober im Großen Kurhaus u.a. mit der „Jupiter-Symphonie“ von Mozart. Aber auch in unserer Christuskirche wird konzertiert: Johann Sebastian Bachs Kantate „Jauchzet Gott in allen Landen“ erklingt im Gottesdienst am 19. Oktober und Ende November wird mit dem ersten Teil von Händels „Der Messias“ bereits die Adventszeit eingeleitet.

Wenn Sie eher ein Freund beschwingter Melodien und Operetten sind, liegen Sie mit Johann Strauss, dem Walzerkönig richtig. Sein 200. Geburtstag jährt sich ebenfalls im Oktober.

Egal, wofür Sie sich entscheiden – Musik tut gut und geistliche Musik kann sogar als eine Form der Predigt verstanden werden, die direkt die Seele anspricht. Sie kann trösten, ermutigen und eine tiefere Verbindung zu Gott ermöglichen. Oder um es mit Martin Luther auszudrücken:

„Musica ist das beste Labsal einem betrübten Herzen dadurch das Herze wieder zufrieden, erfrischt und erquicket wird.“

In diesem Sinne einen musikalischen Herbst!

Dr. Claudia Stadelmann-Laski

Frieden um jeden Preis?! Vom „Shalom“ Gottes in der Bibel

Alle reden davon, alle wünschen sich ihn: Frieden. Am 21. September ist internationaler Friedenstag. Grund genug, auf Spurensuche in der Bibel zu gehen.

Zuallererst: Frieden ist nicht die Abwesenheit von Krieg und Konflikten. Den Begriff auf weltweites Schweigen der Waffen zu reduzieren, wird dem Wort Gottes nicht gerecht. Frieden ist mehr! Es gibt geistlichen Frieden, psychischen und den Beziehungsfrieden, also den Frieden untereinander.

Das hebräische Wort „Shalom“ der Bibel beinhaltet eine umfassende Vorstellung von Ganzheit, Wohlbefinden, Gerechtigkeit, Harmonie und Versöhnung in allen Beziehungen: mit Gott, den Mitmenschen und mit sich selbst.

Das „Shalom“ Gottes ist die Treue Gottes unserer Untreue zum Trotz, es ist Gottes Wunsch für uns und sein Handeln und Segen an uns, seine Gabe und Geschenk. Um inneren Frieden oder Frieden mit anderen zu erfahren, müssen wir zuerst diesen Frieden

mit Gott haben. Daraus kann erst die Versöhnung mit anderen erwachsen.

Solange wir in einer Wirklichkeit leben, die sich mehr und mehr von der Beziehung zum Schöpfer verabschiedet, wird allumfassender Friede wohl ein frommer Wunsch bleiben.

„Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden.“ (Römer 12,18)

Paulus weiß, wie schwer es ist, mit jedermann Frieden zu halten, deshalb relativiert er seinen Appell: „...so viel an euch liegt“. Was, wenn das Gegenüber keinen Frieden im Sinn hat? Wenn Angriff auf Angriff folgt? Gehen wir auf Spurensuche in der Bibel und suchen dort und in unserem Leben den Frieden. Und beten wir dafür!

Dr. Claudia Stadelmann-Laski



Buß- und Bettag – wer braucht ihn noch?

Vor fast genau einem Jahrhundert erschien das Kinderbuch „Die Häschenschule“. Ein Vers ist mir hängengeblieben, vermutlich weil ich fand, dass er lustig klingt, auch wenn ich ihn sicher nicht richtig verstanden habe: „In den Karzer muss er nun, ei, da kann er Buße tun.“ Da kann man sich erleichtert denken, dass sich in der Erziehung Gottseidank einiges geändert hat, weder gibt es noch Isolationshaft im Karzer für Schüler und auch mit dem Wort „Buße“ kann niemand mehr etwas anfangen. Es klingt nach öffentlicher Selbstzerknirschung und hat daher den Beigeschmack von „in Sack und Asche gehen“ und das ist in Zeiten von Insta und TikTok nicht cool.

Als eigener Feiertag für alle evangelischen Christen am Mittwoch vor dem Ewigkeitssonntag ist der Buß- und Bettag neu: 1852 beschloss die Eisenacher Evangelische Kirchenkonferenz diesen Tag als gemeinsamen Buß- und Bettag der deutschen Länder zu begehen. Allerdings dauerte es noch ein paar Jahrzehnte, bis sich alle darauf einließen. Denn die lokalen Traditionen mit ihren eigenen Bußtagen hielten sich hartnäckig. In einigen Gegenden Oberfrankens werden noch immer Gottesdienste mit Abendmahl (und das ist dann eines von drei Abendmahlen im ganzen Jahr) gefeiert, zu denen sich die Gemein-

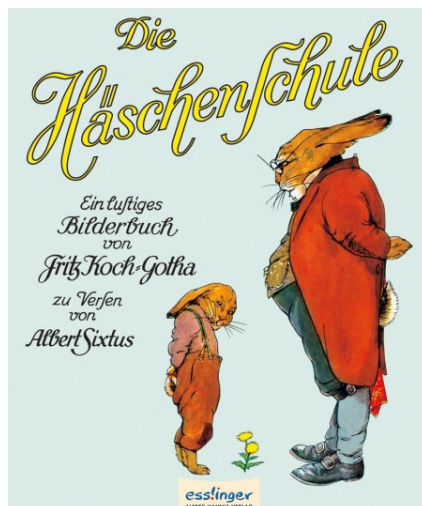
deglieder in der Sakristei anmelden und bei der Gelegenheit schon mal als erstes Zeichen der Buße nicht unerhebliche Einlagen für die Kirche hinterlassen – Ablass auf evangelisch.

Kurz: es ist leicht, sich über das Wort und die etwas altväterlichen Bräuche drum herum zu überheben, aber als vor 30 Jahren dem Feiertag die Freiheit von Erwerbsarbeit genommen wurde, um die Pflegeversicherung zu finanzieren, war die Klage auch wieder groß. Zu Unrecht, denn niemandem wird ja die Gelegenheit genommen Buße zu tun, entweder für sich oder mit der Gemeinde im Gottesdienst. Und wenn ich mich umsehe, wie heute

die Kirchen selbst an 2. Feiertagen Gottesdienste ausfallen lassen, würde ich als Staat ganz schnell ganz viele Feiertage streichen – aber das ist ein anderes Thema!

Zurück zur Buße: auch wenn es ein altertümliches oder altbackenes Wort ist, ist sie dringend zu empfehlen als Mittel, alle Schau und alles Gehabe, das wir im Alltag so vor uns hertragen, weil wir uns darstellen müssen, stark, schön, erfolgreich sein müssen, einmal abzulegen und uns ehrlich zu machen, vor uns selbst und vor Gott. Der Prophet Jesaja beschreibt das am Beispiel des Fastens als den wahren Gottesdienst: **„Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut! Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird deinen Zug beschließen.“** (Jes 58, 7f). So kann aus jedem Tag ein Buß- und Bettag werden.

Joachim von Kölichen



Im Kinderbuch „Die Häschenschule“ müssen auch Häschen mitunter Buße tun (Foto: gemeinfrei)

Die Zukunft ist regional

„Die Kirche von der Zukunft her gestalten“ – mit einem Vortrag zu den Herausforderungen der Kirche deutschlandweit (EKD) und bayernweit (ELKB) bis hinein in die Gemeinden, besuchte Dekan Jochen Wilde im Juni die im Gemeindehaus Bad Füssing versammelten Kirchenvorstände der Gemeinden Bad Griesbach, Fürstenzell, Pocking und Bad Füssing, die eine informelle Region namens „Bäderdreieck“ bilden.

Es scheint festzustehen, dass die Gemeinden nicht größer werden und in vielen Fällen so wenige Mitgliederzahlen vorweisen, dass sie mit vollen hauptamtlichen Stellen (Pfarrerinnen und Pfarrer, Diakoninnen und Diakone, Kirchenmusikerinnen und -musiker) bedacht werden können. Und so lautet ein Schlüsselwort für die Zukunft:

„regionale Zusammenarbeit“, die lokale Schwerpunkte setzen kann, z.B. Jugendarbeit in Gemeinde X und Seniorenarbeit in Gemeinde Y, oder Synergien nutzen kann bei Verwaltung oder der Nutzung von Räumlichkeiten. Nachdem der Schrumpfungsprozess ein paralleler ist, also sowohl auf der Seite der Gemeindeglieder als auch der Hauptamtlichen, verändert sich das Verhältnis zwischen beiden Gruppen gar nicht so stark, aber der Radius, in dem die Arbeit zwischen beiden stattfindet, wird größer.

Das ist erst einmal der Befund und der wird nun zahlreiche Überlegungen anregen, wie die Zusammenarbeit gestaltet werden kann. Und nachdem wir Kirche sind, ist bei all den pragmatischen Fragen um Finanzen und Gebäude, Mitarbeitende in hauptamtlichen, nebenamt-

lichen und ehrenamtlichen Ämtern nicht zu vergessen, ob wir über aller Betriebsamkeit, Planungen und Berechnungen noch offen bleiben für Gottes Geleit und das Wirken des Heiligen Geistes. Denn davon ist bei den Power Point Präsentationen nicht so sehr die Rede.

Aber in der Diskussion beim Treffen der Kirchenvorstände mit dem Dekan entwickelte sich immerhin eine Dynamik, die in ein Folgetreffen im Herbst münden wird und dann hoffentlich zu weiteren Treffen und Begegnungen, bei denen wir uns als gemeinsames Gottesvolk auf dem Weg durch die Zeit geleitet wissen dürfen.

Joachim von Kölichen



Die Kirchenvorstände des „Bäderdreiecks“ erhalten Informationen zur Zukunft der Gemeinden

(Foto: T. Stroh)

„Wir ziehen alle an einem Strang“ *Klausurtagung des Kirchenvorstands*

Seit Herbst 2024 ist er jetzt im Amt: der neu gewählte Kirchenvorstand. Grund genug, sich einmal einen Tag lang Zeit zu nehmen, den Fokus auf die Aufgaben und Ziele der bevorstehenden Jahre bis 2030 zu richten.

Wenn sich die Mitglieder des KV regelmäßig einmal im Monat zu einer Sitzung treffen, bleibt angesichts straffer Tagesordnung oft kaum Zeit, tiefer in anstehende Themen einzutauchen oder gar zukunfts-fähige Konzepte zu entwickeln. Bei der im Sommer anberaumten Klausurtagung versetzten sich die Kirchenvorsteher in die Zukunft und versuchten in kleinen Gruppen auszuarbeiten, was sie aus der Retrospektive gerne über ihre Amtszeit festhalten möchten. Dabei sollte differenziert werden zwischen den lobenswerten Entscheidungen und falschen oder aus Angst nicht getroffenen.

Auch mutige Ziele und Wünsche durften geäußert werden, etwa, dass im Hinblick auf die steigenden Austrittszahlen, schwindenden Ressourcen und die zunehmende Säkularisierung vielleicht in 5 Jahren eine Trendwende eingetreten sein könnte. In jedem Fall stehen in der Amtszeit des derzeitigen KV weitreichende Veränderungen an. Einig waren sich alle, dass es nicht

zielführend sein kann, hypnotisiert auf die von Dekan Jochen Wilde einige Tage vor der Klausurtagung vorgetragenen Zahlen und Statistiken zu starren und in das allgemeine Jammern mit einzustimmen. Die Zukunft will positiv gestaltet werden!

Deshalb griff die Gruppe nach einer Mittagspause im Gastgarten des Restaurants Tennispark einige der vormittags notierten Themen erneut konkret in großer Runde auf. Die weitere Entwicklung der Kirchengemeinde Christuskirche in Vernetzung zur „Gemeinde auf Zeit“ der Urlauber und Kurgäste ist dem KV ein großes Anliegen. Als ebenso wichtig kristallisierte sich die Stärkung des Standorts Bad Füssing als eine Art „Senioren-

Kompetenzzentrum“ heraus sowie die Bedeutung der Kooperation über konfessionelle und gemeindliche Grenzen hinweg. Dazu braucht es gute Kommunikation untereinander und regional.

Dabei geht beides - Bewährtes behalten und neue Wege einschlagen - gemäß der Jahreslosung: „Prüft alles und behaltet das Gute!“

Gemeinsamer Konsens nach einer Kaffeepause mit selbstgebackenen Kuchen von Marie Brunner und Helga Brauchler: bei aller Verschiedenheit ziehen wir doch alle an einem Strang. Wir lassen uns nicht entmutigen und gehen voller Zuversicht und Hoffnung in die Zukunft.

Dr. Claudia Stadelmann-Laski



Mittagspause des Kirchenvorstands in entspannter Runde

(Foto T. Stroh)

Konfirmationen 2025

Die 25 Jugendlichen aus den drei Gemeinden Pocking, Bad Griesbach und Bad Füssing wurden an den beiden Sonntagen vor Pfingsten in Pocking und Bad Griesbach sowie am Himmelfahrtstag in Bad Füssing konfirmiert.

Musikalisch wurden die Gottesdienste in Bad Griesbach und Pocking von Dustin Waskow und in Bad Füssing von KMD Jürgen Wisgalla, Birgit, Karin und Marion Wisgalla sowie Bruno Desch festlich gestaltet. In Pocking begrüßte Dr. Matthias Haun, in Bad Füssing Dr. Claudia Stadelmann-Laski und in Bad Griesbach Sebastian Braml im Namen der drei Kirchenvorstände die Jugendlichen als mündige Glieder ihrer Gemeinden.

Aus der Gemeinde Bad Füssing wurde Charlotte Görtz aus Kirchham konfirmiert. Die Jugendlichen konnten sich den Ort ihrer Konfirmation aussuchen. Deshalb finden Sie Charlotte als vierte von links auf dem Bild Pocking 1.



Konfirmation in Pocking 1

(Foto: Viktor Ruppel)



Konfirmation in Pocking 2

(Foto: Viktor Ruppel)



Konfirmation in Bad Griesbach

(Foto: Viktor Ruppel)



Konfirmation in Bad Füssing

(Foto: Viktor Ruppel)

Einzigartiges Tauffest an der Rott mit vier evangelischen Kirchengemeinden

Am Sonntag, 06. Juli 2025, fand an der malerischen Rott bei Frimhoring etwas ganz Besonderes statt: Ein großes Tauffest, zu dem die evangelischen Kirchengemeinden Pocking, Bad Füssing, Bad Griesbach und Fürstenzell eingeladen hatten. Mehr als 120 Teilnehmer waren gekommen, um dieses außergewöhnliche Ereignis mit einem Gottesdienst gemeinsam zu feiern.

Zu Beginn begrüßten Pfarrerin Popp und Pfarrer Leist-Bemann die Täuflinge mit ihren Taufpaten, Eltern, Verwandten und Freunden sowie alle anwesenden Gemeindeglieder. Musikalisch wurde der Gottesdienst vom ökumenischen Kinderchor aus Pocking unter der

Leitung von Dustin Waskow sowie den Eggenfeldener und Pockinger Bläsern unter der Leitung von Stephan Hauner gestaltet.

Berührend war die Taufe der zehn Täuflinge (neun Kinder verschiedenen Alters und ein Erwachsener), bei der Paten und Eltern gemeinsam die Tauffrage am Altar mit „Ja mit Gottes Hilfe“ bejahten. Anschließend führte der Weg in den Fluss Rott, wo die Pfarrer die Taufhandlung vornahmen. Mit viel Liebe und Sorgfalt wurde diese im Fluss durchgeführt: „Mit der Taufhandlung wird Zugehörigkeit in die christliche Gemeinschaft bekundet, sie steht für unendliche Liebe und Vertrauen“. Die Angehörigen und

Gemeindeglieder nutzten die Gelegenheit, sich an ihre eigene Taufe zu erinnern, indem sie ihre Hand ins Taufwasser tauchten und den Segen erhielten – eine sehr schöne und persönliche Geste.

Für das leibliche Wohl war ebenfalls bestens gesorgt: Am Ausschank gab es erfrischende Getränke, am Grill brutzelten saftige Bratwürste und Steaks. Am Kaffee- und Kuchenbuffet konnten sich alle nach Herzenslust bedienen. Nach dem offiziellen Teil konnten die Gäste noch ausgiebig feiern, sich austauschen und die Gemeinschaft genießen.

Das Tauffest wurde durch das große Engagement der Pfarrfrauen, Pfarrer und zahlreichen Helfer und Unterstützer ermöglicht. Ihr Einsatz trug dazu bei, dass dieses Fest zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle wurde. Ein besonderer Dank gilt der Familie Baumgartner für die freundliche Bereitstellung der sehr gut aufbereiteten Wiese.

Das Tauffest war mehr als nur ein Gottesdienst - es war ein echtes Gemeinschaftserlebnis. Ein Tag der Freunde am Glauben. Er wird allen Beteiligten lange in guter Erinnerung bleiben.

Stefan Duschl, Pocking



Hier wird gerade unser Täufling aus Bad Füssing, Benjamin Schwan, auf dem Arm von Taufpatin Victoria Brauchler, rechts daneben Vater Alexander Schwan, von Pfr. v. Kölichen getauft.
(Foto: R. Hasenschwanz)

Sonntag, 07. September 2025

10.00 Gottesdienst
mit Abendmahl
(Pfarrer Joachim v. Kölichen)

Sonntag, 14. September 2025

10.00 Gottesdienst
(Pfarrer Norbert Stapfer)

Sonntag, 21. September 2025

10.00 Gottesdienst mit Feier
der „Konfi-3“-Gruppe
mit Abendmahl (Saft)
(Pfarrer Joachim v. Kölichen)

Sonntag, 28. September 2025

10.00 Gottesdienst
(Pfarrer Norbert Stapfer)

Sonntag, 05. Oktober 2025

10.00 Bläser-Gottesdienst zum
Erntedankfest
mit Abendmahl
Bad Füssinger Blechbläser
(Pfarrer Joachim v. Kölichen)

anschließend Weinfest im Gemeinde-
haus mit Standmusik des Musikvereines

Sonntag, 12. Oktober 2025

10.00 Gottesdienst
(Pfarrer Norbert Stapfer)

Sonntag, 19. Oktober 2025

10.00 Kantaten-Gottesdienst
(Pfarrer Norbert Stapfer)

Sonntag, 26. Oktober 2025

10.00 Gottesdienst
(Pfarrer Joachim v. Kölichen)

Sonntag, 02. November 2025

10.00 Festgottesdienst zum
Reformationstag
mit Abendmahl
(Pfarrer Joachim v. Kölichen)



(Foto: H. Brauchler)

Sonntag, 06. November 2025

10.00 Gottesdienst
(Pfarrer Norbert Stapfer)

Sonntag, 16. November 2025

10.00 Gottesdienst
mit Abendmahl
(Pfarrer Joachim v. Kölichen)

Mittwoch, 19. November 2025

19.30 Gottesdienst
zum Buß- und Betttag mit
Beichte und Abendmahl
(Pfarrer Norbert Stapfer)

Sonntag, 23. November 2025

10.00 Gottesdienst
zum Ewigkeitssonntag
mit Totengedenken
(Pfarrer Joachim v. Kölichen)

Sonntag, 30. November 2025

10.00 Sing-Gottesdienst
zum 1. Advent
(Pfarrer Norbert Stapfer)

Sonntag, 07. Dezember 2025

10.00 Gottesdienst zum 2. Advent
mit Abendmahl
(Pfarrer Joachim v. Kölichen)

Bitte aktuelle Informationen in der
PNP sowie unter www.badfues-sing-evangelisch.de beachten!

Soweit kein anderer Ort vermerkt
ist, finden alle Gottesdienste in der
Christuskirche in Bad Füssing statt.

Gottesdienste im Seniorenwohnsitz

In der Kapelle im Untergeschoss des RKS-Seniorenwohnsitzes in Bad Füssing findet in der Regel **alle 14 Tage freitags um 10.00 Uhr** ein evangelischer Gottesdienst mit Gemeindepfarrer **Joachim von Kölichen** statt. Dazu sind alle Bewohner und auch Gäste sehr herzlich eingeladen!

Termine:

05. September 2025

Achtung Ausweichtermin:

26. September 2025

03. Oktober 2025

17. Oktober 2025

31. Oktober 2025

mit Feier des Reformationsfestes

14. November 2025

28. November 2025

Ökumenischer Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag

In diesem Gottesdienst am **23. November 2025** gedenken wir der Verstorbenen unserer Kirchengemeinde. Alle Angehörigen, Freunde und Nachbarn sind dazu in besonderer Weise eingeladen. Es werden die Namen der im letzten Kirchenjahr Verstorbenen noch einmal genannt und eine Kerze für jeden einzelnen entzündet. Diese Kerze kann dann am Ende des Gottesdienstes nach Hause oder zum Grab mitgenommen werden. Sollten Sie den Namen eines lieben Verstorbenen, der nicht in Bad Füssing beerdigt wurde, auch gerne genannt haben, so melden Sie dies bitte im Pfarramt oder auch kurz vor dem Gottesdienst an.



(Foto: H. Brauchler)

Pfarramtsbüro

geöffnet: Mo - Fr 10.00 - 12.00 Uhr

Sekretärin

Andrea Wolf

Rathausstraße 2

94072 Bad Füssing

Telefon 08531-29636

Fax 08531-247863

pfarramt.badfuessing@elkb.de

Kirchenrat

Norbert Stapfer

(Kurseelsorger)

Mobil: 0151-62682108

norbert.stapfer@elkb.de

Ansprechpartner für Kurseelsorge

Pfarrer

Joachim von Kölichen

(Pfarramtsführer, Gemeindepfarrer)

Telefon: 08531-29636

joachim.vonkoelichen@elkb.de

Ansprechpartner für die Ortsgemeinde Termine für Taufen, Trauungen, Beerdigungen

Kirchenmusikdirektor (KMD)

Jürgen Wisgalla

(Kirchenmusik, Orgelunterricht)

Telefon 08531-29203

juergen.wisgalla@elkb.de

Mesner

Günther Brödner

Telefon 08531-29636

Adolf Johannes Wagner verabschiedet sich

Jahrelang hat Adolf Johannes Wagner Kirchenführungen gehalten und wunderbare Vorträge bei Kaffeenachmittagen bzw. bei „Auf ein Glaser!“ Seine Power-Point Darbietungen mit entsprechender Musik werden uns unvergessen bleiben. Nun möchte er sich zurückziehen.

Lieber Adi, als Kurseelsorger danke ich Dir auch im Namen der Gäste, der Gemeinde und Deines „Fan-Clubs“ ganz herzlich für Dein Engagement und Deine Mitarbeit. Gerade in der Zeit der Vakanz warst Du mir eine große Hilfe.

Am 12. November 2025 wirst Du Wolf Scholz bei seinem Vortrag „Der Mond“ nochmal unterstützen. Ich werde Euch dann vom Klavier aus begleiten.

Bad Füssinger BrunnenTour

Seit diesem Jahr bietet der Kur- und Gästeservice eine Wanderung zu 13 der zahlreichen Brunnen Bad Füssings an. Pfarrer Norbert Stapfer wird die Brunnen mit Geschichten aus Bibel und Märchen erklären. Die zweistündige Wanderung findet jeweils am letzten Freitag im Monat statt **(26.09.2025 und 24.10.2025)**. Treffpunkt ist um **15.00 Uhr** beim Kur- und Gästeservice.

Balladen - Abende mit Horst Putz aus Wien

*Jeweils am **Donnerstag 19.30 bis 21.00 Uhr***

18.09.: „Es waren zwei Königskinder...“ - Volksballaden, Königs- und Gespensterballaden

02.10.: „Wer reitet so spät durch Nacht und Wind...“ - Klassische Balladen aus dem Balladenjahr (Goethe, Schiller)

16.10.: „Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland...“ - Balladen des 19. Jahrhunderts (Fontane, Busch)

30.10.: „... und der Haifisch, der hat Zähne...“ - Moritaten des 20. und 21. Jahrhunderts (Brecht, Reinig)

Norbert Stapfer

KIRCHE und KINO

Themenreihe „Hör auf zu lügen“:

08.10. um 19.30 Uhr:
Riefenstahl

19.10. um 15.00 Uhr:
Anatomie eines Falls

22.10. um 19.30 Uhr:
Hör auf zu lügen

Themenreihe „Fäden, die nie reißen“:

04.11. um 19.30 Uhr:
The Room Next Door

11.11. um 19.30 Uhr:
Die bleierne Zeit

18.11. um 19.30 Uhr:
Emilia Pérez

Pfarrer Stapfer wird eine Einführung in den Filmabend geben und nach dem Film das Gespräch leiten. Es gelten die örtlichen Kinopreise.



*Brunnen vor
Christuskirche
(Foto: H. Brauchler)*

Münchner Symphoniker

Die „Jupiter“-Symphonie von Wolfgang Amadeus Mozart bildet das Hauptwerk des Konzerts der Münchner Symphoniker am **Freitag, 10. Oktober 2025**, um **19.30 Uhr** im Konzertsaal im Großen Kurhaus Bad Füssing. Unter Leitung von Joseph Bastian interpretieren die Musiker aus München außerdem Werke von Camille Saint-Saëns, Claude Debussy und Henri-Joseph Rigel. Tjasha Gafner ist die Solistin im Harfenkonzert von Saint-Saëns und bei den Tänzen von Debussy. Mit diesem Konzert kommen die Münchner Symphoniker, auf Einladung der Evangelischen Kirchengemeinde, zum 27. und für die nächsten Jahre zum letzten Mal in den Kurort. Karten für das Symphoniekonzert sind im Vorverkauf des Kur- und Gästeservice (Telefon 08531-975522 oder ticket@badfuessing.de) und an der Abendkasse ab 18.30 Uhr erhältlich.

„Jauchzet Gott in allen Landen“

Die Solokantate „Jauchzet Gott in allen Landen“ für Sopran, Trompete und Orchester von Johann Sebastian Bach wird in zwei Gottesdiensten im Bäderdreieck aufgeführt. Elisabeth Jehle (Sopran), Franz Wagnermeyer (Trompete), Karin Wisgalla (Orgel) und das Streichorchester der Christuskirche musizieren unter der Leitung von Kirchenmusikdirektor Jürgen Wisgalla. Die Predigt zum Text und der Musik der Kantaten wird Pfarrer Norbert Stapfer halten.

Am **Sonntag, 19. Oktober 2025**, wird die Bach-Kantate um **10.00 Uhr** in der Evangelischen Christuskirche Bad Füssing aufgeführt. Eine Woche später, am **Sonntag, 26. Oktober 2025**, erklingt das berühmte Werk erneut um **10.00 Uhr** in einem ökumenischen Kantatengottesdienst in der Emmauskirche Bad Griesbach.

Adventskonzert

Der erste Teil aus dem Oratorium „The Messiah“ („Der Messias“) von Georg Friedrich Händel bildet den Mittelpunkt des Adventskonzerts am **Samstag, 29. November 2025** um **19.30 Uhr** in der Evangelischen Christuskirche Bad Füssing. Unter Leitung von Kirchenmusikdirektor Jürgen Wisgalla musizieren Heideleinde Schmid (Sopran), Barbara Schreiner (Alt), Christian Havel (Tenor), **Daniel Pannermayr** (Bass), Karin Wisgalla (Orgel) und das Orchester der Christuskirche Bad Füssing.

Karten für das Adventskonzert sind im Vorverkauf des Kur- und Gästeservice (Telefon 08531-975522 oder ticket@badfuessing.de) und an der Abendkasse ab 18.30 Uhr erhältlich.



Die Münchner Symphoniker gastieren zum letzten Mal in Bad Füssing (Foto: P. v. Felbert)

Kirchenmusik: Kurz & bündig

Donnerstag, 11. September 2025, 19.30 Uhr: Abendmusik mit Karin Wisgalla (Orgel) und KMD Jürgen Wisgalla (Orgel)

Donnerstag, 25. September 2025, 19.30 Uhr: Abendmusik mit Magister Johannes Dandler (Orgel)

Sonntag, 05. Oktober 2025, 10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst zum Erntedankfest mit den Bad Füssinger Blechbläsern

Donnerstag, 09. Oktober 2025, 19.30 Uhr: Abendmusik mit Daniela Günzel (Steirische Harmonika)

Freitag, 10. Oktober 2025, 19.30 Uhr: Konzert der Münchner Symphoniker im Großen Kursaal

Sonntag, 19. Oktober 2025, 10.00 Uhr: Kantaten-Gottesdienst mit der Bach-Kantate „Jauchzet Gott in allen Landen“

Donnerstag, 23. Oktober 2025, 19.30 Uhr: Abendmusik mit Karin Wisgalla (Orgel)

Freitag, 31. Oktober 2025, 19.30 Uhr: Abendmusik zum Reformationstag mit dem Bad Füssinger Trompetenensemble

Samstag, 29. November 2025, 19.30 Uhr: Adventskonzert mit dem 1. Teil aus Händels „Der Messias“

(Planungsstand: 01. August 2025. Änderungen oder Absagen sind möglich.)

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Internetseite der Kirchengemeinde, in der Tagespresse und in den Publikationen des Kur- und Gästeservice von Bad Füssing

„Auf ein Glaserl – Vortrag am Nachmittag“

(Begegnung-Gespräch-Information)

Das neue Format der „Kaffeenachmittage“ findet mittwochs **von 16.00 bis 17.30 Uhr** im Gemeindesaal statt. Das Angebot richtet sich an Einheimische und Kurgäste gleichermaßen.

03.09.2025

„Jerusalem - Heilige Stadt für drei Weltreligionen“
(Kurpfarrer Dr. Ludwig Markert)

17.09.2025

„Pjotr Iljitsch Tschaikowski – sein Leben und seine Musik“
(Pfarrer Norbert Stapfer)

01.10.2025

„Es wird a Wein sein ... - Weinge-
dichte und Wiener Lieder“
Am Klavier: Pfarrer Norbert Stapfer
(Wolf Scholz)

15.10.2025

„Evangelisch in Österreich - die
andere Reformationsgeschichte“
(Pfarrer Norbert Stapfer)

29.10.2025

„Johann Sebastian Bach –
Reformation und Musik“
(Elvira Bittorf)

12.11.2025

„Der Mond“
(Wolf Scholz)

26.11.2025

„Johannes Brahms – Guten
Abend, gut' Nacht ...“
(Elvira Bittdorf)

Offener Männerkreis



Der Männerkreis trifft sich in der Regel am **ersten Montag im Monat um 18.00 Uhr** im evangelischen Gemeindezentrum in Bad Füssing, Safferstettener Str. 1. Für Getränke und kleine Brotzeiten ist stets gesorgt. Auch „Kurgast-Männer“ sind herzlich willkommen zum Mitreden, Diskutieren, Zuhören und zum Meinungsaustausch über Gott und die Welt.

Termine:

01. September 2025
06. Oktober 2025
10. November 2025

Kontakt und Information:

Karl Lorenzer (Tel. 0170-5804719)
(Karl@Lorenzer.com)

Anonyme Alkoholiker

Die AA-Gruppe trifft sich jeweils am **Mittwoch von 19.00 bis 21.00 Uhr** im Clubraum des evangelischen Gemeindehauses.

Gäste und interessierte Angehörige sind jederzeit willkommen.

Informationen über das Pfarramt
(Tel. 08531-29636)



Anonyme Alkoholiker

Monatslosung November

Gott spricht:

*Ich will das Verlorene wieder
suchen und das Verirrte zurück-
bringen und das Verwundete
verbinden und das
Schwache stärken.*

Ez 34, 16 (L)

Herbstsammlung der Diakonie 13. – 19. Oktober 2025

Egal was ist ...

Die Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit ist da, wenn man in schwierigen Lebenslagen nicht weiß, wo man die passende Unterstützung finden kann. Sie bietet einen offenen Beratungsdienst für Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen. Darüber hinaus stellt sie eine Vielzahl von gemeindeorientierten Angeboten zur Verfügung, insbesondere für Personen, die von Ausgrenzung und Armut betroffen sind. Die Arbeit der KASA ist ein Basisdienst von Kirche und Diakonie und wird ausschließlich aus Spenden und kirchlichen Mitteln finanziert.

Für diese kostenfreie Beratung, die vielen lokalen Projekte und alle anderen diakonischen Leistungen bitten wir bei der Herbstsammlung vom 13. bis 19. Oktober 2025 um Ihre Unterstützung.

Herzlichen Dank!

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

Spendenkonto:

DE20 5206 0410 0005 2222 22

Stichwort:

Herbstsammlung 2025



Herausgeber:

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Bad Füssing
Rathausstr. 2 94072 Bad Füssing.
Tel. 08531 / 2 96 36

Redaktion:

Elvira Bittorf EB, Helga Brauchler HB,
Dr. Claudia Stadelmann-Laski CST
Lektorat: Dr. Victoria Laski

Verantwortlich: Pfarrer Joachim von Kölichen
Druck: Druck & Verlag Papier Fenzl, Tann
Auflage: 950

Bildnachweise:

S. 01 G. Laski
S. 03 gemeinfrei
S. 05 T. Stroh
S. 07 R. Hasenschwanz
S. 09 H. Brauchler
S. 11 P. v. Felbert
S. 14 Wikipedia

S. 02 pixabay
S. 04 T. Stroh
S. 06 V. Ruppel / VOR Photography
S. 08 H. Brauchler
S. 10 H. Brauchler
S. 13 Diakonie
S. 16 Wikipedia

Der „Gemeindebrief“ erscheint viermal pro Jahr und wird kostenlos an die Gemeindeglieder der Kirchengemeinde Bad Füssing verteilt. Für eine Spende sind wir jedoch dankbar:

IBAN DE62 7405 0000 0570 0729 91

Sparkasse Bad Füssing

Verwendungszweck: „Gemeindebrief“

Bertha von Suttner, die erste Frau, die den Friedensnobelpreis erhielt

Ein Leben im Dienst des Weltfriedens

Wer war diese Frau und welche Bedeutung hat sie noch heute? Weltweit bekannt wurde sie mit ihrem 1889 erschienen Antikriegsroman „Die Waffen nieder“, welcher in 27 Sprachen erschien. Innerhalb kurzer Zeit wurde sie eine der führenden Persönlichkeiten in der männerdominierten internationalen Friedensbewegung. Zeitlebens hatte sie dafür gekämpft, dass Menschen Krieg als das sehen, was er ist, nämlich eine mörderische Katastrophe. In ihrem bekanntesten Buch beschreibt sie die Schrecken des Krieges, die Zerstörung einer Familie, einer Offiziersfamilie. Für diese war doch Einzug in den Krieg etwas Ehrenhaftes, Großartiges, Notwendiges. Als Tochter eines Offiziers und gläubige Christin wuchs Bertha zwar selbst mit diesem Gedankengut auf, erkannte aber sehr schnell, dass Krieg der Gipfel der Unmoral ist. In ihren Schriften und Reden sprach sie offen aus, dass sich die Kirche mitschuldig macht, wenn sie Waffen segnet.

Am 9. Juni 1843 wurde sie als Bertha Gräfin Kinsky von Wchinitz und Tettau in Prag (damals Österreichisches Reich) geboren, als Baroness Bertha Sophie Felicita von Suttner starb sie am 21. Juni 1914 in Wien. Die Familie war nicht wohlhabend. Ihren Lebensunter-



Bertha von Suttner

(Foto: Wikipedia)

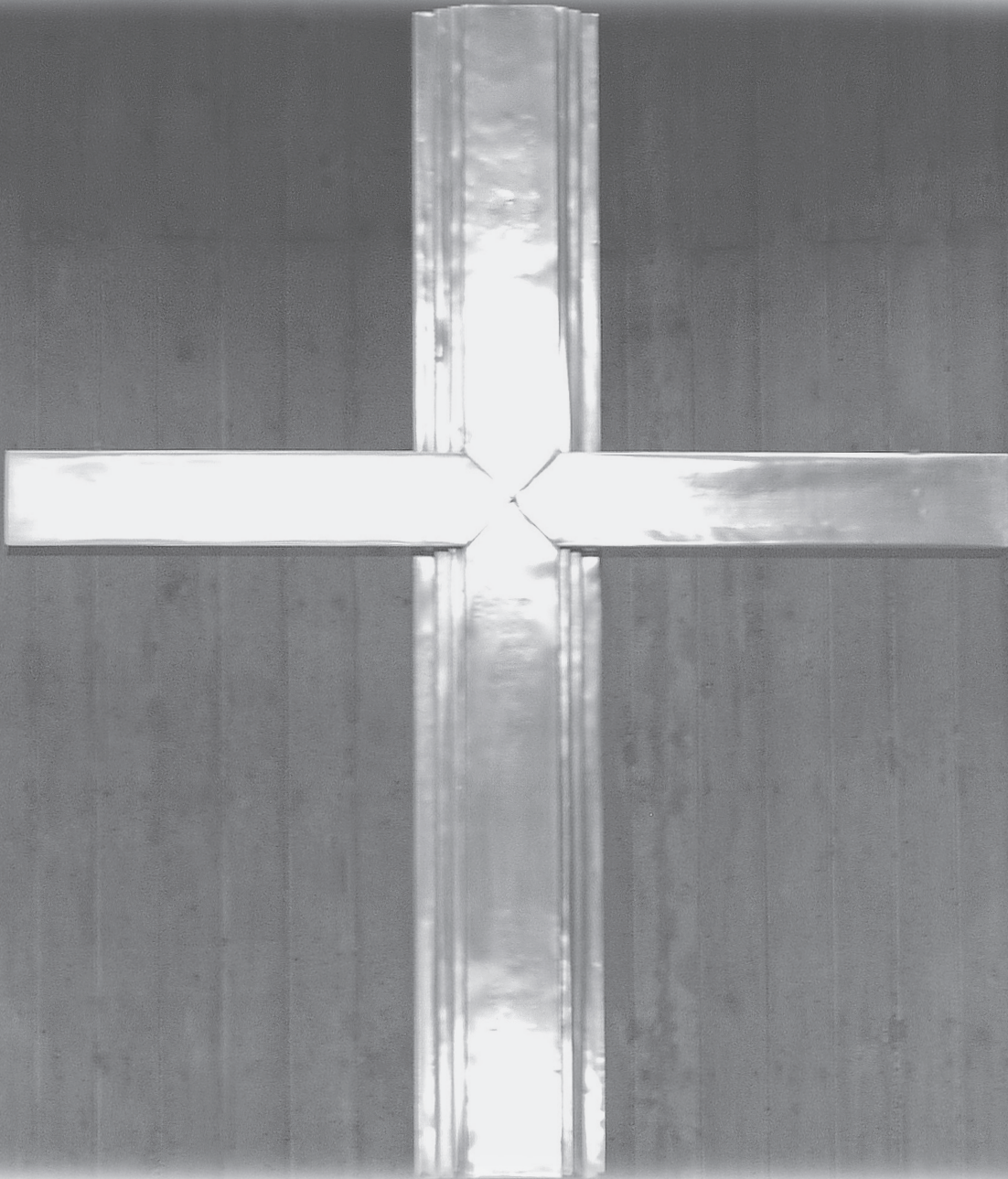
halt verdiente sie sich als Erzieherin der vier Töchter des Freiherrn von Suttner in Wien. Aber da gab es noch einen Sohn Arthur, in den sich Bertha verliebte, und er sich in sie. Um die sich anbahnende Beziehung der beiden zu unterbinden, wurde Bertha entlassen. Sie war gebildet, sprach mehrere Sprachen und wurde Privatsekretärin von Alfred Nobel. Bald kündigte sie diese Anstellung wieder, um ihren Arthur heimlich zu heiraten und Österreich zu verlassen. Beide lebten 9 Jahre im Kaukasus, schrieben

Artikel für westliche Zeitungen und korrespondierten regelmäßig mit Alfred Nobel. Nach ihrer Rückkehr hielt sie Vorträge in über 60 Städten Europas, dies in einer Zeit, in der die Handlungsspielräume von Frauen im öffentlichen Raum sehr begrenzt waren. Sie betonte immer wieder, dass man Konflikte friedlich lösen müsse und forderte die Vereinigung aller Staaten in einer Friedensunion. Sie sprach über die gefährliche Situation in Europa, die letztendlich zum Ersten Weltkrieg führte, dessen Beginn sie nicht mehr erlebte. Weil sich Bertha von Suttner unermüdlich für Frieden und Abrüstung einsetzte, erhielt sie im Jahr 1905 als erste Frau den Friedensnobelpreis.

Heute, nach nunmehr 120 Jahren, sind ihre Mahnungen, dass Frieden nicht durch Aufrüstung, sich „kriegstüchtig machen“ oder durch neue Feindbilder erreicht werden kann, aktueller denn je.

Fazit: Christen sind von ihrem Glauben her verpflichtet, für den Frieden einzutreten und es ist auch ihre Aufgabe, die politischen Verantwortlichen wirksam daran zu erinnern, dass auch sie eine ethische Verantwortung zur Wahrung des Friedens haben.

Elvira Bittorf



Die hier im Gemeindebrief veröffentlichten Daten unterliegen nach geltendem kirchlichen Recht vom 01.12.2020 nicht dem Datenschutz, sofern nicht ein entsprechender schriftlicher Widerspruch geltend gemacht wurde.

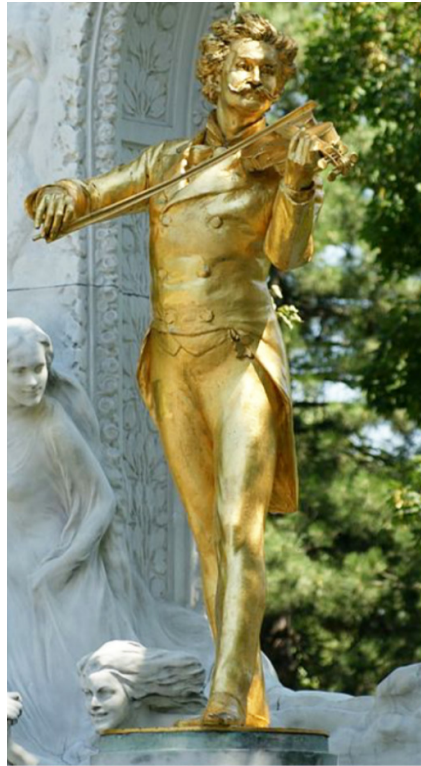
Johann Strauss – Ein Leben in Melodien

Vom katholischen Österreicher zum protestantischen Deutschen

Am 25. Oktober vor 200 Jahren wurde Johann Strauss in Wien geboren. Er starb am 3. Juni 1899 als Deutscher in Wien. Im Jahr 1886 verzichtete er auf seine österreichische Staatsbürgerschaft und wurde Deutscher in Coburg. In dieser fränkischen Stadt, in der sich auch der Sitz der deutschen Johann-Strauss-Gesellschaft befindet, wird natürlich der 200. Geburtstag ihres berühmten Bürgers mit vielen Konzerten und Theateraufführungen ausgiebig gefeiert.

Heute stellen wir uns nun die Frage, war Johann Strauss vielleicht sogar ein Bayer? Leider nicht, denn Coburg gehörte damals nicht zu Bayern. Dann war er also ein Franke? Nein, auch das ist nicht korrekt. Denn Coburg war damals kein Teil von Oberfranken, sondern Teil des selbständigen Herzogtums Sachsen-Coburg und Gotha. Aber warum verzichtete Strauss als kaiserlich-königlicher Hofball-Musikdirektor und weltberühmter Komponist auf seine österreichische Staatsbürgerschaft? Und warum konvertierte er vom Katholizismus zum evangelisch-lutherischen Glauben? Das hatte etwas mit den veralteten dogmatischen Vorstellungen der katholischen Kirche zu tun. Johann Strauss wollte eine neue Ehe mit seiner Adele eingehen, die verwitwet und Mutter einer

Tochter war. Von seiner bisherigen Ehefrau Angelica, die ihn verlassen hatte, war er bereits amtlich geschieden. Aber die katholische Kirche in Österreich erkannte die amtliche Scheidung nicht an, und



*Johann-Strauss-Denkmal im Wiener Stadtpark
(Foto: Wikipedia)*

somit war eine Vermählung mit Adele nicht möglich. Der protestantische Coburger Herzog Ernst II, bekannt für seinen liberalen Regierungsstil und seine Förderung von

Reformen, war ein großer Verehrer von Strauss. Er sorgte im Jahr 1886 für dessen offizielle Scheidung, die neue Staatsbürgerschaft und die protestantische Trauung. Somit wurde aus einem der berühmtesten Österreicher ein deutscher Staatsbürger, was man ihm aber in der Wiener Gesellschaft sehr übelnahm.

Das Ehepaar Strauss, selbst gläubige Christen, war dem Herzog und den Bürgern Coburgs stets dankbar für die Barmherzigkeit, Güte und Freundlichkeit. Diese Dankbarkeit für das Gute und Schöne im Leben von Johann Strauss zeigte sich auch in seiner Musik. So vermitteln seine Operetten, Walzer, Polkas und Märsche eine gewisse Leichtigkeit und Freude und eine beruhigende positive Stimmung. Seine Operette „Die Fledermaus“ ist weltweit die am häufigsten aufgeführte Operette an großen internationalen Opernhäusern. Johann Strauss schrieb zwar keine geistliche Musik, aber über 500 Kompositionen, darunter 150 Walzer. Auch 200 Jahre später erobert seine Musik die Herzen der Menschen, erklingt seine Musik auf Bühnen von Wien bis Australien – lebendig, gefeiert, unsterblich.

Elvira Bittorf